



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

**Ein Schülerhort ist eine gute Sache**

**21.02.1987**

**Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.7.8

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-2009](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-2009)

Schülerwort Caritas, Erweiterung, 27.2.57  
AT-DAI 1.3.1.7.8 10, on 6,

Schülerwort: Herr Direktor,  
Liebe Anwesende, Liebe Vertreter  
der Elternschaft;

Erweiterungen werden heute  
von manchen Menschen oft etwas  
falsch interpretiert, und darum hat  
man eigentlich das Bedürfnis, die  
Sache etwas zurückzuführen.

Zunächst schon in einer Erwei-  
terung ~~doch~~ ~~gerade~~, einer Segnung  
durch irgendeine ein wenig  
ritualisierte, eine gekünstelte Be-  
schreibung, die man einmal  
braucht geworden ist, die dazu  
gehört. Deren Sinn meist ganz  
klar ist, aber die auf jeden Fall  
nicht schaden kann.

Die Segnung rückt um ein  
kleines Maß weiter (ganz gleich,  
ob es der Segen der Mutter ist, die  
dem Kind im Krüchel macht, oder  
die kleine goldene Schlüsselchen-  
darstellung hängt, oder ob wir unser  
Kraftwerk gesegnet wird, oder ob  
es hier um ein Schülerheim.

Die Segnung sagt, das Gottes  
Wort das das Universum sein groß,  
das Pflanz der Dinge und Wesen,  
die Menschen, ihre Aufgaben und  
ihren Alltag, die Natur, das  
Leben und den Tod.

Und so wird man eigentlich

1.3.17.8

2

bei jedem Segen füllen, das  
Gott die Welt erneuert.

Das ist der Segen, die Werke.  
Auch hier und heute.

Und in besonderer Weise gilt  
dieser Erneuerung natürlich  
dem Menschen.

Hier den jungen Menschen,  
für die der Herr errichtet werden.  
~~Es~~ Da ich selber von Jugend  
stamm den Schülerzeit zu dir be-  
sitzt habe, und dann später selbst  
dort Aufsicht gehalten und ko-  
struktorische Mitarbeit gegeben habe,  
und ich schon von damals, wie  
Sinnvoll so eine Einrichtung  
sein kann.

Nun ist heute die Schüler-  
belastung ja noch viel größer. Und  
ich bin im Lauf meines Lebens  
mit Tausenden von Schülern, und  
damit auch mit dem falschen  
Problem konfrontiert worden.  
Und hier gibt es heute noch viel  
weiter Probleme mit dem jungen  
Menschen, der Jugendweckung  
ist, und Mitleid erst spät  
hinkommt, oder zu Hause nicht  
wird die richtige Atmosphäre  
hat, um die Hausaufgaben zu  
machen. (Erkennung an das Pro-  
jekt & Prior, das Anti-Verschü-  
lungsprojekt)

Ein Schüler hat in erster Linie eine gute Sache: Ich will das verschiedene Sagen: denen, die das Haus in dieser an gerechneten Lage dem Bischof übergeben habe, und doch sich verpflichtet werden, dass es einem sozialen Zweck zugeführt werden wird.

Denen, die ora um die Finanzierung bemühen, den Jan. 9 Gewinn, die Mitzahlen.

Denen, die die Arbeit führen, und für die Ordnung sorgen.

Denen, die in der Küche für einen beschriebenen Brot ein ordentliches Essen besorgen, weil die Liebe d. d. Mägen geht.

Den Eltern, und den Schülern. Auch wenn es eine gewisse Einschränkung an Freiheit ist, - im Leben ist man doch froh, dass ein Werk mit seiner voll verbracht ist.

48 km. Schenkerweg - jeden Tag, um 4 6 h, im Winter bei Nacht anfahren, immer bis ins Tal zum Berg, und abends um 5, 6, 6 h wieder bei Nacht heimkommen, und dann mit den Aufgabengebieten - ein prägnantes gogisches Dokument. Kann Arbeitnehmer würde solche Arbeitsbed. akzeptieren.

1.3.17.8

4

Saxum ist ein Schüler von 1778.  
Ich wünscht ein Sache, die dem  
Menschen dient, und dann ein  
Stück Segen, der aber ein Stück  
Welt, aber einen kleinen Lebensraum  
gibt.

Wenn man bei sich wünscht ich kann  
Sagen für die großen und kleinen  
Schülerinnen und Schüler noch  
verpflichten lassen, wenn sie  
hier hinaus gehen, wenn sie die Schulen  
verlassen, ins Leben gehen. Was sie  
von ihnen allen diesen beglaubten  
Segen nachschicken, damit sie  
ordentlich Menschen werden. Und  
vielleicht werden sie sich erst  
später einmal daran erinnern, dass  
man bei uns dies am Leselindenhaus  
mit Ordnung helfen wollte.